

VIER LIEDER

für vierstimmigen Männerchor

in Musik gesetzt von

Serie 17. N^o 132.

Mendelssohns Werke.

PELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Op. 76.

N^o 1.

Das Lied vom braven Mann.

Im Studententon.

Heine.

Componirt 1840.

Tenore I.

Tenore II.

Basso I.

Basso II.
 Ga - ben mir Rath und gu - te Leh - ren, ü - ber - schüt - te - ten mich mit Eh - ren, sag - ten,

Sag - ten, dass ich nur war - ten sollt, sag - ten,

dass ich nur war - ten sollt, ha - ben mich pro - te - gi - ren ge - wollt. Sag - ten,

dass ich nur war - ten sollt, ha - ben mich pro - te - gi - ren ge - wollt, mich pro - te - gi - ren ge - wollt, mich pro - te - gi - ren ge -

wollt.

wollt, mich pro - te - gi - ren ge - wollt. A - ber bei all' ih - rem Pro - te - gi - ren hätt' ich doch kön - nen vor Hun - ger cre -

Wär'nicht ge - kom - men ein bra - ver
 pi - ren, wär'nicht ge - kommen ein bra - ver Mann, wa - cker nahm er sich mei - ner an.

Mann, wär'nicht ge - kommen ein bra - ver Mann, wa - cker nahm er sich meiner an, nahm er sich mei - ner an, nahm er sich

mei - ner an!
 an, er nahm sich mei - ner an! SOLO. Bra - ver Mann! Erschafft mir zu es - sen! Will es ihm nie und nimmer ver.

ritard. ges - sen! Schad', dass ich ihn nicht küs - sen kann! Denn ich bin selbst die - ser bra - ve Mann. TUTTI.

ihn nicht küs - sen kann, Schad', dass ich ihn nicht küs - sen kann! Denn ich bin selbst die - ser bra - ve

Mann, ich bin die-ser bra-ve Mann, ich bin die-ser bra-ve Mann.

No. 2.

Rheinweiniied.

Allegro molto.

Herwegh.

Componirt 1844.

1. Wo solch' ein Feu - er noch ge - deiht, da
 2. Das Recht' und Link', wie klingt das schlecht, kein
 3. Der ist sein Re - ben - blut nicht werth, der

1. Wo solch' ein Feu - er noch ge - deiht, wo
 2. Das Recht' und Link', das Link' und Recht', wie
 3. Der ist sein Re - ben - blut nicht werth, das

1. noch ge - deiht, da
 2. klingt es schlecht, kein
 3. blut nicht werth, der

1. las - sen wir in E - wig - keit uns
 2. Tro - pfen soll, ein fei - ger Knecht, des
 3. nicht auch freu - dig schwingt sein Schwert, die

nim - mer - mehr ver - trei - ben, wo
 Franzmann's Mühlen trei - ben, das
 Fein - de auf - zu - rei - ben, der

solch' ein Feu - er noch ge - deiht, wo
 Recht' und Link', das Link' und Recht', wie
 ist sein Re - ben - blut nicht werth, das

1. wo solch' ein Feu - er
 2. das Recht' und Link', wie
 3. der ist sein Re - ben -

1. solch' ein Wein noch Flam - men speit, da
 2. klingt es falsch, wie klingt es schlecht, kein
 3. deut - sche Weib, den deut - schen Heerd, der

las - sen wir in E - wig - keit uns
 Tro - pfen soll, ein fei - ger Knecht, des
 nicht auch freu - dig schwingt sein Schwert, die

nim - mer - mehr ver - trei - ben. Stosst
 Franzmann's Mühlen trei - ben. Stosst
 Fein - de auf - zu - rei - ben. Stosst

1. noch ge - deiht, da
 2. klingt es schlecht, kein
 3. blut nicht werth, der

an, stoss an! Der Rhein, und wär's nur um den Wein, der Rhein soll deutsch verbleiben, der

Rhein soll deutsch verbleiben, und wär's nur um den Wein, der Rhein soll deutsch verbleiben.

Nº 3.

Lied für die Deutschen in Lyon.

Allegro maestoso.

Stoltze.

Componirt 1844.

1. Was uns eint als deutsche Brüder wo die stolze Rheine fließt, das sind un_srer Hei_math
 2. Wie im klaren Liederschalle wir des Einklangs Wunder sehn, lasst uns Ei_nersteh'n für
 3. Scheiden wir dann einst als Brüder und es winkt der Hei_math Glück, brin_gen wir die deut_schen

1. Lie_der und die Lust am deut_schen Geist. Lasst sie rauschen, lasst sie schwe - ben, wie's ihr
 2. Al - le, und uns All' für Ei - nen stehn. Schwört's mit je - dem Lied auf's Neu - e, dass der
 3. Lie - der und das deutsche Herz zu - rück. Jauch - zet auf in vol - ler Stär - ke, hoch in

1. Lie - der und die Lust am deut_schen Geist. 1. Lasst sie rauschen, lasst sie schweben, wie's ihr kühn - -
 2. Al - le, und uns All' für Ei - nen stehn. 2. Schwört's mit je - dem Lied auf's Neu - e, dass der stol - -
 3. Lie - der und das deutsche Herz zu - rück. 3. Jauch - zet auf in vol - ler Stär - ke, hoch in Geist

1. Lasst sie rauschen, lasst sie schwe - ben, wie's ihr
 2. Schwört's mit je - dem Lied auf's Neu - e, dass der
 3. Jauch - zet auf in vol - ler Stär - ke, hoch in

kühnster Flug vermag, dass die Luf-te Welschlands be-ben un-ter-m deutschen Flü-gel-schlag, dass die Luf-te Welschlands
 stol-ze Fran-ke sieht, wie der deutsche Gott der Treue als Ge-sang vor-ü-ber zieht, wie der deut-sche Gott der
 Geist und Lied vergnügt, dass der stol-ze Fran-ke mer-ke, wie ein Deutscher heimwärts fliegt, dass der stol-ze Fran-ke

- ster Flug ver mag, dass die Lüfte Welschlands be-ben un-ter-m deutschen Flü-gel-schlag, dass die Lüf-te Welschlands
 - ze Fran-ke sieht, wie der deutsche Gott der Treue als Ge-sang vor-ü-ber zieht, wie der deut-sche Gott der
 - und Lied ver-gnügt, dass der stol-ze Fran-ke mer-ke, wie ein Deutscher heimwärts fliegt,

kühnster Flug ver mag, dass die Lüf-te Welschlands be-ben un-ter-m deutschen Flü-gel-schlag, dass die deut-sche Gott der
 stol-ze Fran-ke sieht, wie der deutsche Gott der Treue als Ge-sang vor-ü-ber zieht, wie der deut-sche Gott der
 Geist und Lied ver-gnügt, dass der stol-ze Fran-ke mer-ke, wie ein Deutscher heimwärts fliegt,

3. dass der stol-ze Fran-ke

be-ben un-ter-m deut-schen Flü-gel-schlag. 1.2.3. Lass mich deine Hand er-greifen, Bruderherz, auf du und
 Treu-e als Ge-sang vor-ü-ber zieht. Deut-scher heimwärts fliegt.

1. be-ben un-ter-m deut-schen Flü-gel-schlag.

2. Treu-e als Ge-sang vor-ü-ber zieht.

3. mer-ke, wie ein Deut-scher heim-wärts fliegt.

du! Mit den-sel-ben Lie-dern schweifen wir der-sel-ben Heimath zu, mit den-sel-ben Lie-dern

mit den-sel-ben Lie-dern

schweifen wir der-sel-ben Heimath, der-sel-ben Heimath zu, wir der Hei-math zu.

rit.

Comitat.

N^o 4.

Hoffmann von Fallersleben.

Letztes Lied für Männerchor,
comp. Eude des Sommers 1847.

Allegro moderato.

1. Nun zu gu - ter Letzt ge - ben wir dir jetzt auf die Wand - rung das Ge -

2. Bru - der, nun A - de, Schei - den zwar thut weh, Schei - den ist ein bitt' - res

3. Bru - der, nimm die Hand jetzt zum Un - ter - pfand, dass wir treu - ge - sinnt ver -

lei - te. Wand - re mu - thig fort, und an je - dem Ort sei dir Glück und Heil zur Sei - te. Wan - dern

Lei - den. Wer es gut ge - meint bleibt mit uns ver - eint, so, als gäb' es gar kein Schei - den. Die - ser

blei - ben; red - lich son - der Wank, frei von Neid und Zank stets in un - serm Thun und Trei - ben. End - lich

müs - sen wir auf Er - den, un - ter Freu - den und Be - schwerden geht hin - ab, hin - auf un - ser Le - bens -

Trost mag dich be - glei - ten, man - che Freu - de dir be - rei - ten. Wenn du bist im Glück, denk' an uns zu -

wird's ein - mal ge - sche - hen, dass auch wir uns wie - der se - hen, und uns wie - der freun und den Bund er -

lauf; das ist un - ser Loos auf Er - den, das ist un - ser Loos auf Er - den:

rück, denk' an die ver - gang' - nen Zei - ten, denk' an die ver - gang' - nen Zei - ten.

neu'n. Le - be wohl, auf Wie - der - se - hen, le - be wohl, auf Wie - der - se - hen!